

Urgent Call for Donations

"We demand our rights!"

The protest of refugees, asylum-seekers and their supporters continues!

In Austria, and throughout Europe refugees are forced to live under repressive, racist and inhumane conditions. But there is resistance and it will not stop until these conditions are finally abolished.

This Saturday, more than 400 refugees from all over Austria will demonstrate in a 4 hour march from the refugee camp, Traiskirchen, to Vienna. Here, they will camp in Sigmund-Freud Park (close to Votivkirche) in order to raise awareness of the unbearable conditions they face.

They demand:

- Sufficient, edible food in Traiskirchen
- Exchange of all interpreters in Traiskirchen
- More medical care in Traiskirchen
- Asylum within a few days
- Language school in Traiskirchen
- Access to legal support
- Access to practical, professional education

To cover the cost of the protest they rely on financial support. Show your solidarity by donating what you can to this account.

"Familien und FreundInnen gegen Abschiebung"

K.Nr.: 282-146-918/03, BLZ: 20111 (Erste Bank), Use: Donation

Every donation makes a huge difference, whether it is 5€ or 5000€!

The funds raised will mainly cover:

- Costs for transport of refugees to and from Vienna
- Basic costs at the protest camp (sanitary facility, medical care, food...)
- Costs for the march/demonstration

This call very urgent! There is also a need of people who can lend money for a period of time to pre-finance costs, which will be later covered by aids.

Contact us if you have any questions.

Contact: refugeesolidarity@servus.at

Telephone: 0680 3205000

Let's demonstrate our support by donating, taking our anger to the street and showing solidarity!

We will rise!

Forward to friends, families, neighbours, colleagues, and anyone else.

Spendenaufruf

"We demand our rights!"

Die Proteste der Flüchtlinge, Asylsuchenden und Unterstützer_innen gehen weiter!

Überall in Europa und auch in Österreich sind Flüchtlinge gezwungen unter bedrückenden, rassistischen, unmenschlichen – also schlicht unerträglichen Bedingungen zu leben. Aber es gibt Widerstand dagegen und er wird nicht aufhören, bis diese Umstände ein für alle mal abgeschafft worden sind!

Die Situation etwa in Traiskirchen ist so unerträglich, dass die Bewohner_Innen nun ihren Protest durch einen Marsch nach Wien tragen werden.

Sie fordern:

- Ausreichendes und genießbares Essen in Traiskirchen
- Austausch aller Übersetzer_innen in Traiskirchen
- Mehr Ärzt_innen in Traiskirchen
- Asyl innerhalb weniger Tage
- Sprachschule in Traiskirchen
- Zugang zu rechtlicher Unterstützung
- Zugang zu praktischen Berufsausbildungen

Mehr als 400 Flüchtlinge aus ganz Österreich werden am Samstag, 24.11.2012 ihren Protest durch einen Marsch von Traiskirchen nach Wien beginnen und nicht aufhören bis ihre Forderungen erfüllt sind. Anschließend wird im Sigmund-Freud Park (nähe Votivkirche) ein Protestcamp errichtet um auf die unerträglichen Zustände hinzuweisen.

Um die anfallenden Kosten zu decken sind diese auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Zeigt eure Solidarität durch eine Spende auf das Konto:

"Familien und FreundInnen gegen Abschiebung"

K.Nr.: 282-146-918/03, BLZ: 20111 (Erste Bank), Verwendungszweck: Spenden

Damit werden hauptsächlich folgende Kosten abgedeckt:

- Fahrtkosten für an- und abreisende Flüchtlinge
- Deckung der Basiskosten im Protestcamp (Sanitäreinrichtungen, medizinische Grundversorgung, Essen...)
- Ausgaben für die Kundgebung

Dieser Aufruf ist sehr kurzfristig! Viele Förderungen können erst im Nachhinein ausbezahlt werden. Um die jetzt anfallenden Ausgaben vorzufinanzieren, benötigt es auch Unterstützer_innen, die Geld für eine gewissen Zeitrahmen leihen können.

Jede noch so geringe Spende ist notwendig, 5€ oder 5000€, kontaktiert uns!

Kontakt: refugeesolidarity@servus.at

Telefon: 0680 3205000

Zeigen wir unsere Unterstützung durch Spenden!

Tragen wir unsere Wut auf die Straße!

Solidarität muss praktisch werden!

We will rise!

Verbreitet diesen Aufruf an eure Freund_innen, Familien, Nachbar_innen, Kolleg_innen und alle anderen.